

„Einbau-SelfCheck“ für Groß und Klein

Bibliothecas Produktentwicklung *BiblioSelfCheck Pluto* bietet eine herausragende Flexibilität bei der Kombination einzelner Funktionalitäten, diverser Service- und sogar ganzer Gerätekomponenten. Daraus resultiert die Möglichkeit, den SelfCheck flexibel in bibliothekseigene Möbel einzubauen. Soll die Selbstverbuchungsstation nicht als separates Möbelstück in Erscheinung treten, sondern sich komplett in die Bibliothekseinrichtung integrieren und sich an den vorhandenen Ausstattungstil anpassen, dann lässt sich das mit Bibliothecas „Einbau-SelfCheck“ optimal realisieren. Ausschlaggebend für die Entwicklung des *Pluto* war u.a. das veränderte Bewusstsein zahlreicher Innenarchitekten, welche die Selbstverbuchung in der Bibliothekspraxis mittlerweile als zeitgemäßen Standard empfinden. Diese Raumplaner entwerfen eigene Selbstbedienungsmöbel, die den modernsten Bibliothekstechnologien gerecht werden und ein ideales Gehäuse für modulare „Einbau-Technologien“ darstellen.

Auch der neue *BiblioSelfCheck Kids* arbeitet mit den *Pluto*-Komponenten. Lediglich das Gewand des Selbstverbuchers ist verspielt illustriert und hat eine kindgerechte, niedrigere Bedienungshöhe. Bibliothecas Modelle *Känguru* und *Elefant* sind dabei nur zwei exemplarische Gestaltungsmöglichkeiten, um eine Kinderbibliothek mit einem ansprechenden und zeitgemäßen RFID-Möbel zielgruppenorientiert und attraktiv auszustatten. Das kompakte Modell *Pluto* an sich baut auf ein funktionales, schlichtes Design: Reduziert auf den Touchscreen und die stabile Ablagefläche mit integrierter Antenne, verzichtet das Gerät auf gestalterische Spielereien. Es kann in Einzelteilen geliefert und verbaut werden. Und: Im Bausteinverfahren kann die schwarze Touchscreeneinheit mit diversen Zusatzgeräten

beliebig kombiniert oder um individuelle Softwareoptionen ergänzt werden, um das Potenzial des SelfChecks an spezifische Bibliotheksanforderungen anzupassen. Beispielsweise kann für Benutzerkarten und Medien ein Barcode- und/oder RFID-Leser gewählt werden. Ein separater Belegdrucker incl. *BiblioReceipt-Designer* befindet sich unmittelbar neben dem Bildschirm und ist so leicht zugänglich. Je nach Wunsch kann die Station mit einer externen *BiblioPaymentStation* erweitert werden, um bei der Medienverbuchung Gebühren begleichen zu können. Ob der *Pluto* nur zur Ausleihe oder zusätzlich zur Medienrückgabe eingesetzt wird, kann ebenfalls optional konfiguriert werden. Und natürlich kann der neue SelfCheck als wesentlicher Bestandteil eines komplexen RFID-Systems in die effiziente *BiblioCockpit*-Umgebung integriert werden.

www.bibliotheca-rfid.com

BiblioProdukte mit Umweltbewusstsein

Die jüngste umweltfreundliche Entwicklung bei Bibliotheca betrifft die Selbstverbuchung: Mittels *Shut-Down und Wake-Up*,

zwei neuen BiblioCockpit-Funktionen, können die Stationen via LAN vom zentralen Cockpit-Server aus manuell oder mit Zeitjob automatisch ein- und ausgeschaltet werden. Bei einer Zeitschaltung fällt das Verbuchungsgerät für eine individuell festgesetzte Zeitdauer von selbst in einen Energiesparmodus und nimmt danach eigenständig seinen Betrieb wieder auf. Im Gegensatz zum herkömmlichen Sleep-Modus wird bei den SelfChecks nicht nur der PC zum Ruhen gebracht; vielmehr werden ebenfalls alle Peripheriegeräte, wie zum Beispiel der Reader und der Drucker sowie die Motorik der Höhenverstellbarkeit, komplett ausgeschaltet. Erst dieses temporäre Abschalten sorgt für eine spürbare Energieeinsparung. Dank der effizienten Steuerung des RFID-Gesamtsystems via BiblioCockpit ist es nicht mehr erforderlich, dass das Personal die einzelnen Geräte selbst händisch ein- und ausschaltet. Eine Überwachungsfunktion stellt außerdem sicher, dass alle Geräte tatsächlich an oder aus sind. Die Bemühungen um ein papierloses Büro werden mit BiblioProdukten unterstützt, indem sich Belege über den aktuellen Medienbestand oder beglichene Gebühren auch via SMS oder e-mail ausgeben lassen. Auch bei der Mediensicherung, am neuen BiblioGate VII, ist ein energiereduzierender Standby-Modus konfigurierbar, sodass die Antennen erst aktiv werden, wenn sich ein Besucher dem Gate nähert.

www.bibliotheca-rfid.com

Upgrade für BCS-2®

BCS-2® geht mit Version 3.4 in eine neue Runde. „ICC Profil-Behandlung“ und „WalkUp Kiosk-Lösung für den Selbstbedienungsbereich“ sind neue Features der Basislizenz.

Die Windows 7-kompatible BCS-2® Scan- und Capturing Software ist auf die Besonderheiten des Scannens von Büchern, Zeitschriften und gebundenen Vorlagen abgestimmt, wie z.B. separate Auswahl der linken/rechten Seite oder Scannen einer Vorlage mit nachgeschalteter Seitenteilung. BCS-2® ermöglicht die Integration von Scansystemen in PC-Netzwerke unter der Windows-Plattform, elektronische Dokumentenlieferung und Web-Publishing. Die neue BCS-2® Software-Version verfügt über viele bekannte, verbesserte und neu implementierte Funktionen und Module. Die Integration des WalkUp Moduls in die Basislizenz bildet die Grundlage für den Einsatz der Softwarelösung im Selbstbedienungsbereich. Mit der Stabilisierung und Performancesteigerung wird eine höhere Produktivität im Dienstleistungsbereich erzielt. Gleichzeitig ist die neue BCS-2® Version Basis für die Anbindung neuer Module, wie z. B. der „ImageSuite“, einer Funktionsbibliothek zur automatisierten Imageaufbereitung, und der „IndexSuite“ für die Meta-



datenerfassung durch individuell konfigurierbare Seitenindices, die während oder nach dem Scannen erfasst werden können. Die neue „ExportSuite“ erweitert die Funktionalität des Exportierens bzw. Übertragens von Scanaufträgen aus BCS-2® um ein Vielfaches. Sie bietet größtmögliche Flexibilität in der Konfiguration und Anpassbarkeit. Zudem ist dieses Modul kompatibel zum DFG-Viewer. Der BCS-2® Reportgenerator protokolliert Betreiberdaten und Produktivität. Die BCS-2® Software unterstützt nahezu alle Scanner und digitale Kopiersysteme und gehört mit über 2.000 Installationen weltweit zu den meist verwendeten Scan-Lösungen im Bibliotheksbereich.

www.imageware.de

Neue Software-Lösungen von Zeutschel

Eine erhöhte Produktivität und bessere Ergebnisse beim Digitalisieren von gebundenen Dokumenten und Mikrofilm: das bieten zwei neue Software-Lösungen von Zeutschel. Für die schnelle und qualitativ-hochwertige Dokumentenerfassung ist OS 12 konzipiert. Mit Quantum erhalten Anwender eine einheitliche und ergebnissichere Scan-Plattform für alle Mikroformen. Die beiden Software-Lösungen demonstrieren auf der DMS Expo ihre Leistungsfähigkeit im Zusammenspiel mit dem Aufsichtsscanner OS 12000 und mit den Zeutschel Mikrofilm-Scannern OM 1600 und OM 1500.

OS 12 ist eine innovative Steuerungs- und Bildbearbeitungssoftware für die Zeutschel Aufsichtsscanner **OS 12000** und **OS 14000**.

Eine hohe Arbeitsproduktivität wird mit der Multithread-Technologie erreicht. Scannen, Bearbeiten und Speichern laufen in parallelen Prozessen. Ohne Geschwindigkeitsverlust lassen sich somit digitalisierte Bilder am Monitor bearbeiten, während gleichzeitig neue Images erfasst werden. Unproduktive Wartezeiten an Scanner und PC entfallen. OS 12 bietet zudem eine neue Form der Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle. Anhand der Paginierung auf den Buchseiten stellt die Software fest, ob die Images in der richtigen Reihenfolge und vollständig erfasst wurden. Dabei werden die Funktionen der integrierten OCR-Engine genutzt. Die Option „Perfect Book“ entzerrt den Buchfalz und rückt schief angelegte Seiten automatisch gerade. Der Daumen, der das Buch aufgeschlagen hält, wird ebenso wegretuschiert wie Zettel, die die Seiten markieren. Bei der Speicherung der Images werden die gängigsten Dateiformate unterstützt, inklusive JP2, durchsuchbare PDFs und PDF/A. Ausgestattet mit OS 12 revolutioniert der Zeutschel OS 12000 das Scannen jeder Art von gebundenen Vorlagen mit höchster Produktivität und ergebnissicher, das bedeutet: mehr verkaufbare Scans in kürzester Zeit. Mit diesen Funktionen erschließen die OS 12000 Aufsichtsscanner neue Anwendungsmöglichkeiten für Dienstleister, aber auch für Anwender in Kanzleien, Behörden und der Industrie.

Die **Zeutschel Quantum Software** reduziert die Kosten für das Digitalisieren aller Mikroformen erheblich. Quantum bietet eine vollständige Erfassung aller Aufnahmen und vermeidet zeitaufwändige Re-Scans. In einem Arbeitsgang und vollautomatisiert erstellt Quantum zunächst eine komplette elektronische Kopie der Vorlage. Die automatische Aufnahmeerkennung sorgt für eine verlustfreie Digitalisierung aller Aufnahmen. Das integrierte QM-Tool markiert diejenigen Images, die einer Überprüfung bedürfen. Der Anwender hat danach eine Vielzahl von Bildbearbeitungsmöglichkeiten. Die optimierten Images können dann in den unterschiedlichsten Formaten – von TIFF, JPEG, PDF, PDF/A bis hin zu Multipage-Dateien - gespeichert werden.

Die Quantum Software ist auf der DMS Expo im Einsatz mit den Zeutschel Mikroform-Scannern **OM 1500** und **OM 1600**.

Der Zeutschel OM 1500 Mikrofiche-Scanner verarbeitet alle Standard-Fiche-Formate und Jackets mit Hilfe eines automatischen Ladesystems. Dadurch ist kein lästiger Kassetten-Wechsel oder manuelles Laden notwendig. Die Mikrofiches werden mit einer Geschwindigkeit von bis zu 200 Seiten pro Minute gescannt. Dabei lassen sich sowohl 8-Bit Graustufenbilder als auch Schwarzweißbilder erzeugen. Ein neues Software-Tool erhöht die Produktivität beim Scannen von COM-Fiche.

Der Zeutschel OM 1600 ist ein Hochleistungsscanner für 16 mm und 35 mm Rollfilm. Das Digitalisieren in 256 Graustufen und/oder Schwarzweiß erfolgt ohne Geschwindigkeitsverlust. Bei 200 ppi Graustufenscans beträgt die Verarbeitungsgeschwindigkeit pro Filmrolle 6 bis 10 Minuten. Mit der „Strip Scanning“-Technologie, die eine automatisierte Digitalisierung kompletter Rollfilme mit Bilderkennung und Dokumentenspeicherung ermöglicht, gehören Re-Scans der Vergangenheit an.

www.zeutschel.de

RFID-Technologie macht UB Leipzig zur ersten 24-h-Bibliothek Sachsens

Die Universitätsbibliothek Leipzig verfügt heute über 23 Standorte, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, und über einen Literaturbestand von 5,4 Millionen Exemplaren. Bei der Planung der Campus-Bibliothek standen die Verantwortlichen vor der Herausforderung, den modernen Charakter des rekonstruierten Gebäudes mit innovativer Technologie bei der Organisation des Verleih- und Rückgabeprozesses der Bücher zu verbinden. Hintergrund war die Problematik, dass mit dem verfügbaren Personalbestand lediglich ein Betrieb der Einrichtung bis jeweils 19 Uhr gewährleistet werden konnte. Dieser Umstand war mit den Ansprüchen an Service und Verfügbarkeit eines modernen Lehrbetriebs wie der Universität Leipzig nicht vereinbar. Der Einsatz von RFID-Technologie von Feig Electronic brachte schließlich den Durchbruch, um Sachsens erste 24-Stunden-Bibliothek Realität werden zu lassen.

„Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht“, erklärt Charlotte Bauer, stellvertretende Direktorin der Universitätsbibliothek Leipzig, auf die Frage, warum man sich letztlich für den Einsatz von RFID ausgesprochen hat. Die Campusbibliothek als zentraler Standort der Universität Leipzig muss länger nutzbar sein als lediglich bis 19 Uhr, um aktuellen Standards in Forschung und Lehre zu entsprechen. Um eine optimale Lösung für den Standort Leipzig zu finden, wurde an verschiedenen Bibliotheksstandorten wie Karlsruhe, München oder Hamburg recherchiert. „Uns war von vornherein klar, dass die Einführung der neuen Technologie eine konsequente Umstellung aller Prozesse im Betrieb zwingend nach sich ziehen musste“, erinnert sich Bauer. In diesem Zusammenhang durfte es keine Insellösung geben – weder bezogen auf die Anbindung aller Standorte noch auf die Integration aller Prozesse. So wird RFID heute nicht nur zur Buchsicherung verwendet, was laut Bauer einer Verschwendung der technologischen Potenziale gleichkäme, sondern ebenfalls in der Selbstverbuchung und Rückgabe von Medien, bei der Zugangskontrolle und demnächst auch in Verbindung mit einem Kassenautomaten. Natürlich sind auch die für das Tagesgeschäft relevanten Arbeitsplätze der Mitarbeiter und die mobilen Konvertierstationen mit RFID Lese- und Schreibtechnik ausgestattet.

Grundsätzlich erfolgt die Selbstverbuchung mittels RFID Mid-Range-Readern von Feig Electronic, die im Frequenzbereich

13,56 MHz operieren. Hierzu legen die Nutzer die von ihnen aus den Regalen entnommenen Bücher auf das Selbstverbuchungsterminal. Da beim Einsatz von RFID kein direkter Sicht- bzw. Berührungskontakt notwendig ist, können mehrere Bücher gleichzeitig im Stapel verbucht werden. „Das spart Zeit und minimiert die Wahrscheinlichkeit von Anwendungsfehlern erheblich“, erklärt Horst Twelkemeier, Leiter Bibliothekenautomation beim Systemintegrator Novatec Sicherheit & Logistik GmbH. Der RFID-Reader von Feig Electronic erkennt die Bücher automatisch, woraufhin der Nutzer auf einem Touchscreen erkennen kann, um welche Bücher es sich handelt und ob sie entleihbar sind. Wenn der Anwender die entsprechende Literatur ausleihen möchte, bestätigt er dies via Tastendruck auf dem Display. „Wir haben besonderes Augenmerk auf das Prozessdesign gelegt, das prinzipiell einfacher sein sollte als Bahntickets zu ziehen. Die Nutzer sind ansonsten nicht be-



reit, sich mit den neuen Gegebenheiten anzufreunden“, erinnert sich Twelkemeier. Bei Buchungsende wird die Sicherungsinformation auf dem im Medium angebrachten RFID-Transponder deaktiviert, sodass das Buch problemlos durch die im Ein- und Ausgangsbereich positionierten RFID-Gates geführt werden kann. Ist die Sicherung nicht ordnungsgemäß gesetzt, ertönt beim Passieren der Gates ein Signalton, der auf einen Diebstahl oder einen Bedienungsfehler bei der Selbstausleihe hinweist und eine Kontrolle nach sich zieht.

Alle Benutzer der Universitätsbibliothek Leipzig nutzen Mifare RFID-Karten nach ISO 14443 um sich an den Selbstverbuchungsautomaten anzumelden. So werden die entliehenen Publikationen eindeutig dem jeweiligen Anwender zugeordnet. Auf den Benutzerausweisen sind die Benutzernummern gespeichert, die bei Aktivierung des RFID-Chips durch den Kartenleser mit den Nutzerdatensätzen im Bibliotheks-Server verknüpft werden. Dabei war es kein großes Hindernis, dass die Mifare Karten nach ISO 14443 operieren, die Lesegeräte von Feig Electronic jedoch nach ISO 15693. Beide Technologien arbeiten problemlos miteinander, sodass sowohl Mifare Karten als auch die RFID-Transponder in den Medien ohne Reibungsverluste in einem System eingesetzt werden können. Die auf dem Tag im Buch gespeicherte Zeichenfolge (Barcode) lässt in der Verbindung zum Bibliothekssystem klar erkennen, um welches Buch es sich handelt, zu welcher Bibliothek es gehört und gegebenenfalls der wievielte Teil einer Reihe es ist. Bis zum heutigen Tag wurden weit mehr als eine Million Bücher mit Transpondern versehen und der Prozess geht weiter, denn es gibt insgesamt über fünf Millionen Bücher in Leipzig.

Die Rückgabe der Literatur ist in der Campus-Bibliothek ebenfalls vollautomatisch geregelt, muss aber, anders als bei der Stapelerfassung während der Selbstverbuchung, einzeln geschehen. Dies liegt daran, dass die Bücher direkt nach dem Zurückgeben vorsortiert und für eine etwaige Anschlussleihe bereitgestellt werden. So gibt es unterschiedliche Sortierkriterien, je nachdem ob die Publikationen wieder zurück in die Regale verbracht, vorgemerkt oder an andere Standorte geschickt werden. In jedem Fall wird sofort nach der Erfassung durch den RFID-Reader von Feig Electronic wiederum eine Sicherungsinformation auf den Transponder geschrieben, womit

das Buch wieder „scharf geschaltet“ ist und nicht mehr ohne Weiteres gestohlen werden kann. Darüber hinaus wird der Entleiher durch die Verbindung der Buchnummer mit dem Datensatz im Bibliothekssystem von der Ausleihe des Buches entlastet.

www.novatec-europe.net

www.feig.de

Elektrifizierung von Möbeln im Trend A. & H. Meyer richtet Portfolio auf neue Märkte aus

Ob in Büro, Hotel, Store, Bibliothek oder Home-Office – überall erwarten Verbraucher heute elegante und flexible Anbindungsmöglichkeiten an Strom, Multimediageräte oder Datenträger. Als Elektrifizierungspartner von Möbelherstellern, Einrichtern und Objektausstattern entwickelt A. & H. Meyer elegante und sichere Produkte für Hotels, Stores, öffentliche Gebäude, Offices sowie für den Wohnbereich. Die hochwertigen Steckdosen- und Schalterleisten fügen sich stimmig und unauffällig in das Gesamtdesign von Objekten ein. Bei der Technik setzt das Unternehmen auf intelligente Steckverbinder mit Verriegelungen – sie sind nicht nur sicherer als konventionelle Installationen, sondern auch besonders einfach zu montieren und flexibel anzuschließen.

Nach dem Motto „Plug & Play“ bietet A. & H. Meyer einen Baukasten aus sechs verschiedenen Produktbereichen für Strom, Daten oder Multimedia:

■ **Netbox:** Die Netbox ist das Gehäuse für die Elektrifizierungsmodule. Sie ist je nach Anwendungsfeld als Standard-, Aufsch-, Einbau- oder Profil-Netbox erhältlich.

■ **Netmodule:** Für die Konfiguration der Netbox bietet A. & H. Meyer über 250 verschiedene Netmodule an, von einfachen Stromeinsätzen über Multimediakomponenten bis zu Master/Slave-Modulen. Die Komponenten der Netbox werden genau für die spezifische Anwendung zusammengestellt.

■ **Netconnect:** Unter der Marke Netconnect können Kunden zwischen verschiedenen Strom-, Daten- und Audio-/Videokabeln wählen. Alle Kabel bieten die neuesten Standards und sind auf den weltweiten Einsatz ausgerichtet.

■ **Net+:** Mit Net+ lassen sich die Elektrifizierungseinheiten um nützliche Accessoires, Optionen oder auch Sonderlösungen flexibel erweitern, zum Beispiel um Kabelführungssysteme, Monitorhalter oder Zwischenschalter.

■ **Netsystem:** Unter Netsystem vermarktet A. & H. Meyer unterschiedliche Stromverteiler-Boxen. Das Unternehmen realisiert auch komplexe Elektrifizierungsvorhaben für spezielle Anforderungen.

■ **Netlight:** Ergänzt wird das Modulsystem um Leuchten für Schaltschränke und Küchenarbeitsplätze, frei wählbar mit Zentralschalter oder Abdeckungen.

Durch die Kombinierbarkeit der einzelnen Produktbereiche ist das Baukastensystem für nahezu alle Möbel geeignet. Die Installation kann auch unabhängig von der Möbelkonstruktion erfolgen. Erfordern spezifische Anwendungen neue Lösungen, entwickelt A. & H. Meyer mit seinen Kunden auch auf die Anforderung perfekt zugeschnittene Produkte.

Möbelhersteller, Einrichter, Objektausstatter und Medienvertreter erhalten auf der neu gestalteten Homepage www.ahmeyer.de umfassende Informationen zu den Produkten und Services des Unternehmens.

www.ah-meyer.de